



Das

A

M

G

azin



III/2019

Der Pfarreiengemeinschaft Eller-Lierenfeld



Unser Titelbild zeigt Pilze im Park des Luisenheims,
fotografiert von Irmelin Bartel

Herausgeber:

Der Pfarrgemeinderat der Pfarreiengemeinschaft Eller-Lierenfeld,
verantwortlich im Sinne des Presserechts: Pfarrer Joachim Decker

Redaktionsteam: Helga König, Evelyn Pietsch (Chefredaktion)

Irmelin Bartel, Jana Bins, Rebecca Stirn, Anke Sudbrock, Stefan Voß

Wir weisen darauf hin, dass die Artikel nicht unbedingt die Meinung der Redaktion widerspiegeln.

Wir behalten uns vor, eingesandte Artikel sinnwährend zu kürzen.

Auflage: 1.000 Exemplare

Druck:  digitalprint Karlstraße 31, 40210 Düsseldorf, info@aa-digitalprint.de



EP:Fehrenbach

Sat-Anlagen, LCD-,LED-TV, Multimedia,
HiFi, Elektro-Groß- und Kleingeräte
Gumbertstraße 86 - 88,
Tel. 213435, Fax 224809
www.ep-fehrenbach.de

PS-Getränke Schröder

Reisholzer Straße 39a
Kuthsweg 41, Tel. 2293016

Walter Gunkel, Malermeister

Kruppstraße 48, 40227 Düsseldorf
Tel. 211262, Fax 211276
Mobil 0171 1757344

Hannappel Blumenbinderei

Werstener Feld 213, Tel. 222261

v. d. Heydt

Bestattungsunternehmen
Gumbertstraße 150, Tel. 2294240

Kanzlei Schäfer

Rechtsanwältin Eva-Karina Schäfer
Gertrudisplatz 22, Tel. 28010066
info@kanzlei-eschaefer.de

Bestattungen Schafhausen OHG

Reisholzer Straße 28 und
Ellerkirchstraße 34
Tel. 219071

Bestattungen Scheuevens GmbH

Gumbertstraße 141
Tel. 211014

Walgenbach

Fachgeschäft für modernen Hausrat
Gumbertstraße 156,
Tel. 211021

Topp, Peter

Uhrmachermeister
Richardstraße 48a, Tel. 214015

**Hier könnte auch
Ihr Name stehen!**

**Sprechen Sie uns an:
pfarrbrief@pfarrverband-eller-
lierenfeld.de**



Der Advent steht vor der Tür...

Für alle Menschen auf der Erde, egal ob sie Christen sind oder nicht, führt an der Adventszeit kein Weg vorbei. Doch jeder von uns versteht und erlebt die Bedeutung von „Advent“ ganz unterschiedlich.

Ursprünglich kam der Begriff „Advent“ vom griechischen Ausdruck für „Erscheinung“, was im römischen Reich „Ankunft“ oder „Anwesenheit“ bedeutete. Diesen Begriff adaptierten die Christen um ihre Verbundenheit zu Jesus zu bekräftigen. Die heutige Art der Adventszeit geht auf das 7. Jahrhundert zurück und wurde als *tempus ante natale Domini* (Zeit vor der Geburt des Herrn) oder *tempus adventus Domini* (Zeit der Ankunft des Herrn) genannt.

Theologisch betrachtet hat der Advent zwei Dimensionen. Das heißt, im Advent bereiten wir uns zuerst auf die zweite Ankunft des Herrn vor (bis zum 16. Dezember) und ab dem 17. Dezember direkt auf das Fest Christi Geburt. Am ersten Sonntag in dieser Zeit beginnt für die katholische (und auch für die evangelische) Kirche das neue Kirchenjahr. Die Adventszeit dauert vier Wochen. Deswegen brennen auf dem Adventskranz vier Kerzen (vier Sonntage).

Wir kennen unterschiedliche Traditionen und Bräuche: Adventskränze, Adventslichter, Roratessen (bei Kerzenschein), Krippen, Krippenspiele, Tannenbäume, Adventskalender, Geschenke und Weitere. Früher wurde die Adventszeit eher als Zeit der Buße und als Fastenzeit erlebt. Die Menschen haben sich eher innerlich auf die Geburt des Herrn vorbereitet. Heute ist es ganz anderes geworden. Heute liegt die Aufmerksamkeit mehr auf dem Schmücken der Straßen, Häuser und Einkaufszentren, dem Einkaufen der Weihnachtsgeschenke, dem Besuch der Weihnachtsmärkte. Das ist sehr gut und soll so sein, aber nicht nur das!



Die heutige Welt, im übertragenen Sinn, hat einen großen Fehler gemacht. Was früher nur als unbedeutende, äußerliche Vorbereitung auf die Geburt Jesu galt, wird heute als erstes Ziel des Advents betrachtet. In diesem Sinne verlieren wir selbst Jesus Christus und sein Kommen in dieser Welt aus dem Blick. Bei diesen Vorbereitungen ist die äußere, glitzernde Verpackung wichtiger als der Inhalt.

Ich möchte nicht sagen, dass äußere Vorbereitungen ganz unwichtig sind! Nein, wir erwarten das, besonders die Kinder. Aber wir sollten die innere Vorbereitung nicht ganz vergessen. Wir sollten immer die Geburt Christi vor Augen haben. In unseren Familien, Bekannten- und Freundeskreisen die Menschen und ihre Bedürfnisse sehen, in Menschen unsere Zeit und uns selber investieren, selber besser werden, in unserem Herzen, zu Hause, in den Familien eine Krippe machen, in der Christus geboren wird. Im übertragenen Sinn ist unser ganzes Leben ein "großer Advent". Wir sollten immer bereit sein, weil wir nicht wissen, wann der Herr kommt (Mt 24,42...).

Im diesem Sinne wünsche ich jedem von Ihnen und auch mir selbst eine gesegnete und fröhliche Adventszeit, eine Vorbereitung auf die Geburt Christi am Ende der Zeit und auf das Fest der Geburt Jesu Christi.

Im Gebet verbunden Pfarrer Andrej Liszko





Diakonenweihe von Markus Höfer

Statt—wie gefühlt alle anderen Gemeindemitglieder—zum diesjährigen ökumenischen Sommerfest in Eller zu gehen, hat es mich am 16. Juni nach Kaiserswerth in die Basilika St. Suitbertus verschlagen. Dort wohnte ich Markus Höfers Diakonsweihe bei, den ich nicht nur als Gemeindepraktikant, sondern vor allem als Firmkatechet kennen und schätzen gelernt habe.

Die Weihe dauerte zwei Stunden, danach gab es einen Empfang auf dem Stiftsplatz, bei dem es zu zahlreichen angenehmen Begegnungen kam.



Priesterweihe von Henrik Land

Am 28. Juni wurde Henrik Land, mein Messdienerausbilder, zum Priester geweiht. Zu diesem freudigen Ereignis sind circa 60 Ellerner in die „verbotene Stadt“ geströmt, ein Sechstel davon waren Messdiener. Auf die knapp über zweistündige Zeremonie folgte erst ein Zusammenkommen auf der Domplatte, dann ein festlicher Empfang im Innenhof des Priesterseminars.

Wir wünschen beiden auf ihren weiteren Wegen alles Gute und Gottes reichen Segen.

Jana Bins



Herbstfahrt der Messdiener

Die diesjährige Herbstfahrt der Messdiener aus Eller-Lierenfeld führte uns in der ersten Woche der Herbstferien, jetzt zum dritten Mal in Folge, ins Kloster Ommernborn. Dieses Jahr stand die gesamte Fahrt unter dem Motto: „Der Herr der Ringe“. Neben den klassischen Herbstfahrt-Spielen haben sich die Kinder auch als Elben, Zwerge, Menschen und Hobbits verkleidet. Anfangs war das Wetter sehr schön und auch der ein oder andere Regenschauer konnte uns nicht den Spaß an Wald- und Wiesenspielen verderben. Eines der vielen Highlights war das Bergfest und die Nachtwanderung, bei der die Messdiener in Kleingruppen durch einen „gruseligen“ Wald gehen konnten. Bei den abendlichen Spielen wie z.B. „1, 2 oder 3“, „Hast du Töne?“ oder „Wetten, dass...“ war die Stimmung bei Kindern und Leitern dank Musik und lautem Anfeuern immer super. Auf der Fahrt wurden viele neue Freundschaften geschlossen und alle freuen sich auf die Herbstfahrt im nächsten Jahr.



Michel Koke





Abschied von Schulleiter Willi Brockers



Die letzte Schulwoche vor den Sommerferien stand ganz im Zeichen von Abschied – Abschied von unserem Schulleiter, Abschied von den 54 Kindern der 4. Klassen, die nach den Sommerferien eine weiterführende Schule besuchen werden.

Die Abschiedswoche begann am 5. Juli 2019 mit einem feierlichen Gottesdienst, den Frau Dr. Schwahn und Pastor Decker in unserer Pfarrkirche zelebrierten. Alle Kinder, das Kollegium der Grundschule, alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sowie die Familie des Schulleiters waren zugegen. Mit emotionalen und lieben Worten und einem Bild der Pfarrkirche St. Gertrud wurde Willi Brockers verabschiedet.

Am Mittwoch fand die Verabschiedung von unserem Schulleiter von unseren 200 Schulkindern statt. Die Kinder sangen Lieder und unter „Herr Brockers, Herr Brockers, Herr Brockers“- Rufen endete auch dieser Teil der Verabschiedung.

Am Donnerstag wurde es nun feierlich in unserer Aula. Am Nachmittag fand der offizielle Teil der Verabschiedung statt.





Die Aula war festlich geschmückt, ein großes Buffet aufgebaut und die geladenen Gäste konnten ein lustiges, emotionales und unterhaltsames Programm erleben.

Die Familie unseres Schulleiters und sogar der 18-monatige Enkel Oliver erlebten einen Nachmittag, der noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Am Freitag, dem letzten Schultag im Schuljahr 2018/19, wurden dann unsere Viertklässler auf dem Schulhof verabschiedet. Die Kinder der vierten Klassen sangen Lieder und führten einen Tanz auf, den unsere Praktikantin Sonka Sudbrock mit ihnen eingeübt hatte. Dafür nochmals ein herzliches Dankeschön!

Am Ende dieser Woche flossen dann noch zahlreiche Tränen.

In diesem Sinne: Bis wir uns wiedersehen...

Petra Vogt





... Birgit Nösser, die neue Rektorin der Fuldaer Schule?

Wie ist Ihr bisheriger Lebenslauf?

Als echte Düsseldorferin bin ich in der Gemeinde St- Franziskus-Xaverius in Mörsenbroich groß geworden; ging dort zur Franziskusgrundschule und anschließend ins St.-Ursula-Gymnasium. In dieser Zeit leitete ich eine Jugendgruppe in der Gemeinde. Als erste weibliche Lektorin durfte ich am Altar dienen. Das lebendige Gemeindeleben bestärkte mich in meinen Berufswunsch, Religionslehrerin zu werden.

Aufgrund schlechter beruflicher Aussichten für Lehrerinnen machte ich zunächst eine Bankausbildung bei der WestLB und arbeitete noch zwei Jahre in der Außenhandelsfinanzierung. Als sich die Einstellungssituation für Lehrerinnen verbesserte, absolvierte ich das Lehramtsstudium in Münster mit den Fächern Deutsch, Mathematik, Katholische Theologie und Sport.

Nach der Hochzeit zogen mein Mann und ich nach Düsseldorf, wo ich mein Referendariat in Gerresheim machte. Nach dem Referendariat arbeitete ich zunächst in Knittkuhl und wechselte dann für acht Jahre als Konrektorin in die Paulusschule im Zooviertel, wo ich zweimal Klassen vom ersten bis vierten Schuljahr als Klassenlehrerin führte. In diesen Jahren kamen auch meine beiden Töchter zur Welt. Dank der Unterstützung meiner Eltern war es mir möglich als Schulleiterin an der Carl-Sonnenscheinschule zu arbeiten. In all den Jahren habe ich engen Kontakt zu unserer Gemeinde gehalten, leitete dort Kleinkindergottesdienste, teile die Kommunion aus und singe im Kirchenchor.

Welche Herausforderungen bringt das Rektorenamt an einer katholischen Grundschule mit sich?

Die Anforderungen an die Grundschule sind stark gestiegen: Inklusion, Zuwanderung, Vereinzelung und Medienutzung stellen hohe pädagogische Herausforderungen an die Schule. Zudem werden der Schule und der Schulleitung immer mehr Aufgaben übertragen, wie zum Beispiel vorschulische Sprachtests oder verschiedene Qualitätsüberprüfungen. Auch muss eine katholische Schule immer stärker die Vermittlung von religiösem Basiswis-



sen übernehmen. Trotz aller Herausforderungen schätze ich den großen Gestaltungsspielraum. Es macht Freude die pädagogische Arbeit und das Leben an einer Schule zusammen mit dem Kollegium zu entwickeln.

Was macht Ihnen besondere Freude als Lehrerin oder Rektorin?

Die Grundschulzeit ist für das weitere Lernen der Kinder von besonderer Bedeutung: Ich begleite gerne Familien in dieser Zeit, und eine gute Entwicklung der Kinder und das gemeinsame Bewältigen von Schwierigkeiten erfüllt mich mit Freude. Besonders im Religionsunterricht ist es mir möglich, auf die „großen Fragen“, also die wirklich bedeutsamen Dinge, einzugehen. Als Rektorin kann ich in besonderer Weise Bedingungen schaffen, damit Kinder gut lernen, sich in der Schule wohl fühlen und sich in ihrer Persönlichkeit entwickeln.



Welche Wünsche haben Sie an unsere Gemeinde?

Ich wünsche mir, dass die bereits bestehende gute Zusammenarbeit zwischen Schule und Gemeinde ausgebaut wird – die katholische Schule ist für manche Kinder die einzige Institution, wo sie von der frohen Botschaft hören. Daher sollte der Religionsunterricht und das christlich geprägte Schulleben die Kinder für den Glauben begeistern und eine wichtige Brücke in die Gemeinde sein – durch Schulgottesdienste im Jahreskreis und die Teilnahme am Gemeindeleben. Ich freue mich zum Beispiel, dass Pastor Decker die Schule am 6.12. als Nikolaus besucht und den Kinder Nikolaus und seine Menschenliebe nahebringt. Oder dass Herr Ritter mit seinen „Ellispatzen“ ab nächstem Jahr in der Schulaula probt. Musik ermöglicht intensive Glaubenserfahrungen und mancher kleine Sänger wird durch Kinderchorauftritte in St. Gertrud auch das Gemeindeleben kennen lernen...

Die Fragen stellte Petra Vogt



Kinderbibelwoche

46 Kinder beschäftigten sich in der letzten Sommerferienwoche bei der traditionellen KiBiWo mit „David“. Hier ein paar Eindrücke:







Ökumenisches Sommerfest der Kirchengemeinden in Eller und Lierenfeld

Rund um St. Gertrud fand am 16.06.19 bei bestem Sommerwetter das ökumenische Sommerfest statt, das mit einem gemeinsamen Gottesdienst begann.

Um die Kirche herum und auf dem Gertrudisplatz luden anschließend zahlreiche Stände zum Mitmachen ein, es gab unter anderem eine große Hüpfburg und einen Menschkicker und sogar eine Minieisenbahn fuhr über den Platz.

An zahlreichen Infoständen konnte man sich über die Aktivitäten der Malteser, der Feuerwehr und anderer Organisationen informieren, während die Kindertagesstätten viele Aktionen für die jüngeren Besucher im Angebot hatten. Auf der großen Bühne vor der Kirche spielten diverse Musikgruppen und in der Kirche gab es unter dem Motto „Meine Zeit...“ Gelegenheit zur Ruhe zu kommen und neue Facetten an sich selbst zu entdecken.

Das kulinarische Angebot war wieder sehr vielfältig, so dass für jeden Geschmack etwas dabei war. Am Nachmittag lockte ein reichhaltiges Kuchenbuffet und man konnte es sich bei einer Tasse Kaffee und guten Gesprächen gutgehen lassen.

Das Fest war wieder sehr gut besucht und hat gezeigt, dass die Ökumene in Eller und Lierenfeld gelebte Praxis ist und es ein gutes Miteinander gibt.

Vielen Dank an alle, die geholfen haben und das Fest organisiert haben.

Anke Sudbrock



Mariä Himmelfahrt

Am 15. August feierten wir in St. Getrud das Hochamt zum Fest Mariä Himmelfahrt mit der Segnung der zahlreichen liebevoll gebundenen Kräutersträuße, die nach der Messe an alle Gottesdienstbesucher verteilt wurden.

Dann zog die Gemeinde auf Einladung von Pfarrer Decker weiter in den Pfarrgarten, wo es anlässlich der Rückkehr von Andrej Liszko bei guten Gesprächen mit dem Heimgekehrten leckere Würstchen vom Grill und Kaltgetränke gab.

Neben seinem Studium an der Hochschule der Steyler Missionare in St. Augustin, wo Andrej Liszko nun seinen Dokortitel erwerben wird, wird er natürlich auch einige Messen bei uns übernehmen und im Gemeindeleben präsent sein.

Anke Sudbrock

Info:

Wie es Brauch ist, soll mit der Kräuterweihe an die legendäre Grabesöffnung Mariens erinnert werden. Statt des Leichnams fanden die Apostel dort Rosen und Lilien und vor dem Grab wuchsen die Lieblingskräuter der Gottesmutter. Seit dem 7. Jahrhundert feiert die katholische Kirche daher den 15. August als die Aufnahme Marias in den Himmel und die gebundenen Kräuter erinnern daran. Die Kräuterweihe zählt zu den Sakramentalien.



Recollectioausflug zum Kraftwerk Lausward

Die pastoralen Dienste des früheren Dekanats Benrath treffen sich monatlich zum Gebet und Austausch über — auch nicht-kirchliche — Themen der Seelsorgebereiche, der Recollectio. Diakon Michael Inden, der hauptberuflich bei der Stadtwerke Düsseldorf AG beschäftigt ist, lud uns zu einer Besichtigungstour ins Kraftwerk Lausward in den Düsseldorfer Hafen ein.

Sehr herzlich wurden wir dort mit Kaffee, Kuchen und Schnittchen empfangen und mit einem Vortrag über das Kraftwerk und seine Bedeutung in Bezug auf erneuerbare Energien für Düsseldorf und Umgebung informiert.

Die Stadt Düsseldorf hat sich zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2050 klimaneutral zu sein. Mit dem neuen Erdgaskraftwerk-Block „Fortuna“ wird zusätzlich Fernwärme erzeugt, die in der Stadt kontinuierlich ausgebaut werden soll und eine wesentliche Rolle bei der Erreichung des Klimaziels spielt.

Nach der Theorie, konnten wir uns dann bei unserem Rundgang ein Bild vor Ort machen. Besonders beeindruckend empfand ich die Ausmaße der Anlage, z. B. ist ein Wärmespeicher 57,5 m hoch und hat einen Durchmesser von 30 m Durchmesser. Er speichert die überschüssige Wärme, wenn bei der Stromerzeugung mehr Wärme produziert wird als zu dem Zeitpunkt für Düsseldorf benötigt wird, und kann rund 35.700 Kubikmeter Wasser speichern, das sind umgerechnet bis zu 1.340 Megawattstunden Wärme. Damit kann man die Stadt Düsseldorf über mehreren Stunden bis zu einigen Tagen – je nach Wetterlage – mit Wärme versorgen. Was so eine riesige „Thermoskanne“ doch für einen Nutzen haben kann :o)

Wer mehr wissen möchte kann sich gezielt auf www.swd-ag.de informieren oder vielleicht auch mal eine Besichtigungstour buchen. Es besteht jedoch Helmpflicht!





Besichtigung der Griechisch-Orthodoxen Kirche

Die kfd St. Gertrud hatte zu einer Besichtigung der Griechisch-Orthodoxen Kirche in Düsseldorf-Hassels am 24. Oktober eingeladen. 20 Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus unseren drei Pfarrgemeinden nutzten diese Möglichkeit, die Kirche des Hl. Andreass einmal von innen zu sehen.

Herr Toptsidis, unser „Kirchenführer“, erläuterte uns den Sinn der Bauweise und des inneren Aufbaus der Kirche und erklärte uns, welche große Bedeutung die an Wänden, Gewölben und Decken kunstvoll gemalten Szenen aus dem Leben Jesu und die vielen Heiligen, Apostel und Märtyrer für den Glauben der Gemeindemitglieder haben. Die Gläubigen sollen mit all ihren Sinnen die Anwesenheit Gottes in Ihrer Mitte wahrnehmen können.



Eindrucksvoll war auch das Bild der Mutter Maria, thronend über der Stadt Düsseldorf mit ihren wichtigsten Gebäuden, Kirchen und dem Rheinstrom – ein Sinnbild dafür, dass sie mitten im alltäglichen Leben der Menschen ist.

Für die kfd St. Gertrud Sigrid Keil





20 Jahre Abendgebet und Augustinus-Quelle

1999 von Martin Kürble initiiert als Ersatz für den Wegfall der Vorabendmesse, hat die „Quelle“ sich zu einem besinnlichen Wochenabschluss etabliert. Es wird gebetet, meditiert und gesungen. Die Ausgestaltung hat keinen festen Ablauf, sondern richtet sich ganz nach den Ideen des Vorbeters. Mal klassisch mit Psalmengebet, mal musikalisch mit Orgelbegleitung, mal ganz experimentell durch die ganze Kirche mit Diakon Jeffré, mit Sand im Innenhof mit Lisa Brentano und ganz unvergessen mit Dia- und Video-Installationen von Diakon Engler. Kaplan Joseph hat sogar einen Lehrgang seiner Priesterausbildung im Rahmen des Abendgebets absolviert.



Die Augustinusquelle ist das an das Abendgebet anschließende Beisammensein mit netten Menschen. Nur zum Reden und Abschalten, als geistlicher Impuls mit Pfarrer Decker zum Bibelknacken, als Filmabend, mit Martinsfeuer, im Advent mit Kerzenschein und Lieder singen, als Krimilesung – für jeden etwas dabei. Immer im 14-tägigen Rhythmus - mit Getränken zum Selbstkostenpreis - und das Tollste: für jedermann/-frau offen. Das Jubiläum haben wir am 25.10.2019 ganz groß gefeiert.

das Quellenteam





Oktoberfest im Luisenheim

Am 10. Oktober feierten wir unser traditionelles Oktoberfest. Es fing schon mit einem zünftigen Mittagessen, das unsere Küchenmitarbeiter gezaubert hatten, an.

Der Nachmittag wurde dann sehr bunt mit viel Musik (die Liedberg-Musikanten spielten auf), Laugenstangen und Löwenbräu Oktoberfestbier.

Unsere Bewohner hatten sichtlichen Spaß, wie man aus den Bildern ersehen kann. Es wurde noch nie so viel getanzt.

Irmelin Bartel





Pfarrfest St. Michael

Am 29. September feierten wir in St. Michael unser diesjähriges Pfarrfest. Beginnend mit einer von iMAGine musikalisch gestalteten hl. Messe. Die war ein gelungener Auftakt für so allerlei Aktivitäten im Innenhof von St. Michael. Die Kinder erfreuten sich an der Hüpfburg und den vielen Spielen, die unsere Gäste von Plan International mitgebracht hatten. Das Kinderschminken wurde mit Vergnügen von den Kindern aufgenommen und reichlich genutzt. Die Erwachsenen fand jede Menge Leckeres zum Essen und Trinken. Trotz des herbstlichen Wetters und einiger kleiner Regengüsse war die Stimmung ausgelassen und so einige interessante Gespräche entstanden.

Wir danken allen Helferinnen und Helfern für Ihren Einsatz und freuen uns auf den diesjährigen Michaelsmarkt am 24. November nach der hl. Messe.

Evelyn Pietsch





Herein, herein wir laden alle ein...



Unsere Termine für das erste Halbjahr 2020:

- 05. Januar
- 02. Februar
- 01. März
- 29. März
- 03. Mai
- 07. Juni

jeweils um 11:00 Uhr im großen Pfarrsaal von St. Gertrud (Eingang über den Hof des Pfarrzentrums)

...zu unseren Kleinkindergottesdiensten, die wir ein Mal im Monat gemeinsam mit unserer Pastoralreferentin Judith Nieder im großen Pfarrsaal von St. Gertrud feiern.

Wir singen und beten zusammen und hören kindgerecht gestaltete Geschichten aus der Bibel. Die Feiern orientieren sich an den Festen im Kirchenjahr, wie Erntedank, St. Martin, Nikolaus und dauern in der Regel bis zu 40 Minuten. Oft malen oder basteln wir im Anschluss noch oder es gibt die Möglichkeit, zur hl. Messe in St. Gertrud zu gehen und da die Eucharistie mit zu feiern.

Wir freuen uns sehr über alle Eltern und Kinder, die Freude daran haben, mit uns zu feiern und mit zu erleben, wie schon kleinen Kindern das Christ sein und die Feier der Liturgie nähergebracht wird.

Katharina Garding





Sommerfest im Luisenheim

Am 04. Juli war es soweit. Es war ein wunderbarer Tag: Das Wetter spielte mit – es war nicht zu heiß und nicht zu windig. Die Stimmung war super, es lief alles in ruhigen Bahnen ab. Unser Musikus Wilfried Werner gab sein bestes.

Für die Bewohner, die aus gesundheitlichen Gründen nicht im Garten am Sommerfest teilnehmen konnten, war der Heile-Heile-Clown (Christel Basse) in den Zimmern unterwegs und hat diese besucht.



Irmelin Bartel





Lukastisch

Seit 10 Jahren besteht der Lukastisch an der ehemaligen Lukaskirche in der jetzigen Mirjamkirchengemeinde. Der Ort bleibt—auch nach der Nutzung durch die Stadt mit einem Jugendzentrum—Gatherweg 109.

Nachdem das Leitungsgremium der Gemeinde sich mit der gesellschaftlichen Situation und der Zusammensetzung der Bevölkerung in unserem Umfeld anhand einer Studie auseinandergesetzt hatte, wurde deutlich, dass viele Menschen in Eller und Lierenfeld Unterstützung brauchen. Deshalb wurde der Lukastisch gegründet. Zuerst wurden die Lebensmittel in Eigenregie abgeholt, später durch den Tafel e. V., was die Arbeit erheblich erleichtert hat. Das Einzugsgebiet war am Anfang nur Lierenfeld, später auch Eller und Vennhausen. Das Projekt wuchs stetig, so dass heute ca. 300 Personen durch den Lukastisch versorgt werden. 20 Ehrenamtliche unterstützen die Arbeit jeden Montag.

Wir suchen immer wieder neue MitarbeiterInnen, weil junge Leute zum Studium gehen oder ältere Menschen es körperlich nicht mehr schaffen, mitzuarbeiten. Wenn Sie Lust haben, uns zu helfen, kommen Sie montags gerne vorbei und sprechen mit Pfarrerin Bödeker!

Von der Diakonie wird der Lukastisch durch eine Sozialarbeiterin unterstützt. Pfarrerin Bödeker leitet mit zwei Ehrenamtlichen das Team und kümmert sich um die Seelsorge vor Ort und die Fragen der MitarbeiterInnen. Dadurch hat sich der Blick auf die Vielheit im Quartier noch einmal stark verändert. Menschen, die montags zur Lebensmittelausgabe kommen, treffen die MitarbeiterInnen auch in der Woche im Stadtteil. Die Gemeinde weiß um die Sorgen und Nöte von sehr viel mehr Menschen als früher.

Die Ausgabe beginnt montags immer um 14.45 Uhr. Anmeldungen erfolgen ab 13.30 Uhr. Dazu braucht man einen Personalausweis und die Unterlagen des Jobcenters.



ABC-Rallye der Messdiener von St. Michael

Die Messdienergruppe von St. Michael trifft sich immer dienstags nachmittags für tolle Aktivitäten oder Spiele mit ihren Leitern.

Am 29. Oktober stand eine „ABC-Rallye“ auf dem Programm. Dabei mussten die Gruppenkinder in Lierenfeld zu jedem Buchstaben des Alphabets passende Gegenstände finden und damit ein Foto machen. Dabei war viel Phantasie und Kreativität gefragt, um auch zu den schwierigen Buchstaben wie „Q“ und „XYZ“ etwas Passendes zu finden.

Wie man auf den Bildern sehen kann, war die Rallye ein voller Erfolg und hat allen viel Spaß gemacht.

Sonka Sudbrock





Es gibt nichts Gutes, außer man tut es

Im Herzen unserer Gemeinde liegt unser kleiner Tante-Elli-Laden. Er versorgt bereits seit sieben Jahren alle jene unserer Pfarreiengemeinschaft mit Lebensmitteln, die sich in ihrer Not hilfeschend an uns wenden. Für ganz niedrige Preise können bei uns zweimal die Woche diese Menschen einkaufen.

Ohne Unterstützung, die wöchentlich unseren Laden trägt, wäre das nicht möglich. Wenn unsere Ehrenamtler mit viel Herz und Erfahrung räumen, verkaufen und organisieren, dann blüht dieses soziale Projekt auf. Ein tolles Engagement, denn es gibt Woche für Woche viele Aufgaben zu bewältigen.

Zu Erntedank zum Beispiel geben wir den Menschen alle Spenden weiter, die Familien an der Grundschule Fuldaer Straße zum Gottesdienst mitgebracht haben. Diese Spenden müssen abgeholt und gepackt werden. Unsere Freiwilligen leisten großartige Arbeit. Und zusammen mit ihrer Hilfe werden solche Aktionen zu freudigen Erlebnissen. Deshalb freuen wir uns auch, wenn uns in jedem Jahr Nikolaus besucht und wir den Menschen wieder Lebensmittel und damit eine große Freude schenken können.

Und natürlich tragen auch all die Sach- und Geldspenden unser Projekt. Jede Woche bekommen wir Brot, Kuchen und andere Lebensmittel, mit denen wir unseren Tante-Elli-Laden bestücken. Durch Geldspenden können wir Lebensmittel zu günstigen Preisen dazu kaufen und nötige Reparaturen im Laden durchführen. Und dann erreichen uns unglaubliche Nachrichten, wie diese von Frau Hientzsch im August dieses Jahres: Die Bürgerstiftung Düsseldorf hat entschieden unseren Tante-Elli-Laden mit 3000 € zu unterstützen. Wir sind sehr dankbar für all diese Unterstützung und fühlen uns in unserer Arbeit bestätigt.

Wir sehen den Tante-Elli-Laden als fest verankerten Bezugspunkt unserer Gemeinde und freuen uns auch, an Aktionen wie #himmelsleuchten [s. Seite 50] eine Station sein zu können. So konnten wir die Teilnehmer mit Brötchen stärken und unser soziales Projekt noch mal vorstellen.





Für das große Engagement unserer Ehrenamtler und Spenden sind wir sehr dankbar. Es sind die tragenden Säulen unseres sozialen Projektes. Am Ende des Jahres gibt es eine Spenderliste, damit unser Dank jeden erreicht. Danke!

Ernst Adolphs

Caritas hilft! Helfen Sie mit!

Da immer weniger Haussammler/innen die jährliche Caritas-Haussammlung durchführen, rufen wir zu einer Spendenaktion für unsere caritativen Projekte in der Pfarreiengemeinschaft Eller-Lierenfeld auf:

Damit unterstützen Sie:

- * **den Tante-Elli-Laden**, in dem Menschen für geringe Beträge einkaufen können
- * **das Arbeitslosenfrühstück** an jedem Freitagmorgen im Pfarrzentrum St. Gertrud
- * **den Lotsenpunkt**, die Möglichkeit zur Beratung, ebenfalls an jedem Freitagmorgen im Pfarrzentrum St. Gertrud
- * **Soforthilfe** für Menschen in Not

**Mit Ihrer Spende helfen Sie Menschen hier vor Ort!
Im Voraus herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!**

Bankverbindung: St. Gertrud Treuhand-Konto
Stadt-Sparkasse Düsseldorf
IBAN: DE04 3005 0110 0018 0608 63
Stichwort: Caritas

Falls Sie eine Spendenquittung wünschen, geben Sie bitte im Verwendungszweck neben dem Stichwort „Caritas“ auch Name und Anschrift an.



Die gelben Seiten

Pfarreiengemeinschaft

Pastoralteam

Leitender Pfarrer Joachim Decker	0211 214222
Pfarrer Friedhelm Kronenberg	0211 214222
Pfarrer Andrej Liszko	0211 241222
Pastoralreferentin Judith Nieder	0211 214222
E-Mail: judith-elisabeth.nieder@erzbistum-koeln.de	
Pfarrer i. R. Helmut Heinz	0211 214222
Diakon m. Zivilberuf Michael Inden	0211 28074497
Ehrenamtsentwicklerin Lioba Grote	0172 4124457
Notfalltelefon	0173 1566674

Verwaltungsleitung

Sabine Coenen	0211 214222
---------------	-------------

Kirchenmusik

Kantor Christoph Ritter	0211 99486355
kantor.eller-lierenfeld@web.de	
Klaus-Peter Schaar (iMAGine)	0211 276245

Pfarrgemeinderat

Nadine Voß	pgr@pfarrverband-eller-lierenfeld.de
------------	--------------------------------------

Redaktion MAGazin

pfarrbrief@pfarrverband-eller-lierenfeld.de

Homepage: www.pfarrverband-eller-lierenfeld.de

Pastoralbüro Eller-Lierenfeld

Adresse:	Alt-Eller 31, 40229 Düsseldorf
Telefon:	0211 214222,
Fax:	0211 212460
E-Mail:	pastoralbuero@pfarrverband-eller-lierenfeld.de
Öffnungszeiten:	
Montag, Mittwoch und Freitag	9.00 – 12.00 Uhr
Dienstag und Donnerstag	15.00 – 17.00 Uhr
Sekretärinnen:	Bärbel Brokbals, Rebecca Stirn, Barbara Tavaszi

Kontaktbüro St. Michael (zur Zeit geschlossen)

Adresse:	Posener Straße 1, 40231 Düsseldorf
Telefon:	0211 219867
E-Mail:	pastoralbuero@pfarrverband-eller-lierenfeld.de

Angebote für Bedürftige und Hilfesuchende

Lotsenpunkt (Beratung)	0176 64483093
lotsenpunkt@pfarrverband-eller-lierenfeld.de	
Gertrudisstr. 12 - 14	freitags, 10.00 – 12.00 Uhr

Tante-Elli-Laden

Öffnungszeiten:	
dienstags, 15.00 – 17.00 Uhr	freitags, 10.30 – 12.30 Uhr



St. Augustinus

Küsterin St. Augustinus

Renate Aksamit

0211 213381

Katholisches Familienzentrum Eller-Lierenfeld

Kindertagesstätte St. Augustinus

kita@augustinus.pfarrverband-eller-lierenfeld.de

In der Elb 2a

Anja van den Burg

0211 2612255

Kirchenvorstand St. Augustinus

Andreas Hartmann

0211 228779

Augustinusquelle

Abendgebet mit anschließendem Beisammensein
im Kleinen Pfarrsaal in St. Augustinus

Barbara Tavaszi

0211 214222

Meditation und Kontemplation

Erika Grönert

0211 213558

Handarbeitskreis St. Augustinus

Karin Lahmann

0211 222855

Frauengemeinschaft kfd St. Augustinus

Gerdi Plittnik

0211 751903

Seniorenkreis

Augustinuskreis in St. Augustinus

Waltraut Brenger

0211 219546

St. Augustinus Schützenbruderschaft

Eller-Reisholz

1. Chef: Marcus Brenger

02173 940446

2. Chef, Ansprechpartner Florian-Kompanie:
Klaus Esser

0211 2291111



Gottesdienste in der Weihnachtszeit:

Dienstag, 24. Dez. Heiliger Abend

15:30 St. Gertrud	"wir warten auf's Christkind"
16:00 St. Gertrud	Krippenspiel
16:00 Luisenheim	Christmette
16:30 St. Gertrud	Kinderchristmette
17:00 St. Michael	Christmette mit Krippenspiel
18:00 St. Augustinus	Christmette
22:00 St. Gertrud	Christmette

Mittwoch 25. Dez., Weihnachten

11:00 St. Gertrud	Hochamt
11:00 St. Michael	Hochamt

Donnerstag, 26. Dez., Zweiter Weihnachtstag

9:30 St. Augustinus	Hl. Messe
10:00 Luisenheim	Hl. Messe
11:00 St. Gertrud	Hochamt
11:00 St. Michael	Hl. Messe

Dienstag, 31. Dez.; Hl. Silvester

16:00 Luisenheim	Jahresabschlussmesse
17:30 St. Gertrud	Jahresabschlussmesse

Mittwoch, 1. Jan., Neujahr

11:00 St. Michael	Hl. Messe
18:30 St. Gertrud	Hl. Messe

Montag, 6. Jan., Erscheinung des Herrn

19:00 St. Gertrud	Hochamt
-------------------	---------

Sonntag, 12. Jan.

09:30 St. Augustinus	Hl. Messe entfällt!
16:30 St. Augustinus	Singen an der Krippe
17:00 St. Augustinus	Hl. Messe

Weihnachtsspiel St. Michael

Wie es schon seit vielen Jahren Tradition in St. Michael ist, findet am **24.12. um 17.00 Uhr** in der Familienchristmette ein großes **Weihnachtsspiel** statt.

Am Heiligen Abend vor dem Jahrzehntwechsel wird ein „ganz normales“ Weihnachtsspiel mit ca. 30 Kindern und Jugendlichen aufgeführt und uns die Freude der Weihnacht etwas näher bringen!

Wir laden alle, groß und klein, alt und jung, ganz herzlich zur Mitfeier der Familienchristmette ein.

Weihnachtsspielkreis St. Michael,
Claudia Franzen und Renate Hegenscheidt

Besondere Angebote in der Advents- und Weihnachtszeit

- **Roratessen** in St. Michael: Samstags um 07.00 Uhr
- **Adventliche Augustinusquelle**: Freitag, 6. 12. nach dem Abendgebet
- **Bußandacht**: Montag, 16. Dezember, 19.00 Uhr in St. Gertrud
- **Offenes Singen** mit allen Chören der ellermusik:
Sonntag, 15. Dezember, 16.00 Uhr in St. Gertrud
- **Taizé-Andachten**, mittwochs 19.00 Uhr
27.11. St. Gertrud, 04.12. Schlosskirche,
11.12. St. Gertrud, 18.12. Schlosskirche
- **Adventsfenster**, 19.00 Uhr (wenn nicht anders angegeben):
Donnerstag, 5. Dezember, **16.30 Uhr**, Kita St. Gertrud, Alt-Eller 31A
 19.00 Uhr, vor der Kirche St. Gertrud
Freitag, 6. Dezember, **18.00 Uhr**: Luisenheim, Schlossallee 2
Donnerstag, 12. Dezember: Familie Grönert, Hasseler Richtweg 60 (im Wald)
Donnerstag, 19. Dezember: Familie König, Posener Str. 14
Weitere Termine finden Sie in der aktuellen Pfarrinfo oder auf unserer Homepage!
- **Sternsinger-Party**, Samstag, 11. Januar, nach der Abendmesse in der T-Stube
- **Dreikönigskaffee**, Sonntag, 12. Januar, 15.00 Uhr St. Augustinus



Die gelben Seiten

St. Gertrud

Küster St. Gertrud

Michael Hoppe 0152 51771256

Katholisches Familienzentrum Eller-Lierenfeld

Kindertagesstätte St. Gertrud kitagertrud@web.de

Alt-Eller 31a

Regine Tugendheim 0211 213229

Susanne Hoppe

Kirchenvorstand St. Gertrud

Dr. Lebrecht Bins 0211 212459

Katholische Öffentliche Bücherei

Iris Schmeinck 0211 214222

Familienkreis St. Gertrud

Anke Sudbrock 0211 2801128

Carl-Robert Artz 0211 2291450

Neuer Familienkreis

für Familien mit Kindern im Vorschulalter

Katharina Garding katharina.garding@gmx.de

KAB St. Gertrud – Caritas Düsseldorf

Arbeitslosenfrühstück

Gisela Stertenbrink 0211 212834

Handarbeitskreis St. Gertrud

Brigitte Schneider 0211 7213146

Ökumenisches Forum Eller

Pfr. Joachim Decker 0211 214222

Frauengemeinschaft kfd St. Gertrud

Adelheid Peters 0211 218654

Seniorenkreis in St. Gertrud

Elisabeth Born 0211 213914

Katholische Arbeitnehmer Bewegung St. Gertrud

Franz-Dieter Simons 0211 24791887

St. Sebastianus Schützenverein Düsseldorf-Eller

Lothar Adams 0171 9500566



St. Michael

Katholisches Familienzentrum Eller-Lierenfeld

Kindertagesstätte St. Michael
kita@michael.pfarrverband-eller-lierenfeld.de

Am Stufstock 6a
Karin Moseke 0211 226237

Kirchenvorstand St. Michael

Elisabeth Hammes 0211 215532

Kindermesskreis St. Michael

Renate Hegenscheidt 0211 218637

Familienausschuss

Evelyn Pietsch 0211 228901

Frauengemeinschaft kfd St. Michael

Eva Eggierth 0211 9216784
Hildegard Schäfer 0211 223090

Seniorenclub in St. Michael

Renate Bar-Schwarz 0211 2801035

St. Sebastianus Schützenbruderschaft Lierenfeld

Wolfgang Liembd 0211 9782847

Kinder und Jugend

Ministranten

Martin Grunwald 0175 7351111

Elli-Treff (in St. Gertrud) für Kinder und Jugendliche

ab 5. Schuljahr, freitags von 18.00 Uhr bis 21.00 Uhr
Michael Heydn ellitreff@pfarrverband-eller-lierenfeld.de

Under Church (UC) (in St. Augustinus)

Jugendclub für Jugendliche ab 16 Jahren
mittwochs ab 19.00 Uhr
Tobias Hartmann www.underchurch.de

Pfadfinderinnenstamm St. Georg (in St. Gertrud)

Andrea Brokbals andrea@pfadfinderinnen-koeln.de
Kristina Knudsen kristina@pfadfinderinnen-koeln.de

Kolping (in St. Gertrud)

Peter Weimer 0211 4697271



Musik für zwei Chöre

Der Figuralchor Bonn beeindruckte im 9. Baustellenkonzert

Nach Baustelle sieht es in St. Gertrud auf den ersten Blick gar nicht mehr aus. Nur wenn man nach hinten schaut, sieht man: Da müssen die Handwerker wohl noch mal ran. Diesen Blick hatte der Figuralchor Bonn am 29. September bei seinem Konzert. Die Zuhörer hatten den schöneren Anblick, vor allem aber einen ausgezeichneten Hörgenuss.

Das Programm des Nachmittags war außergewöhnlich. Bei Musik für zwei Chöre denkt man zunächst an Renaissance und Frühbarock, natürlich auch Heinrich Schütz und J. S. Bach. Der Figuralchor Bonn widmet sich jedoch gerne Werken, die nicht so oft zu hören sind. Diesmal waren es eine große Motette von Felix Mendelssohn – „Warum toben die Heiden“ - , eine weniger aufgeführte Motette von Bach – „Singet dem Herrn ein neues Lied“ - und als modernes Hauptwerk eine Messe von Frank Martin.

Mendelssohn schöpft aus dem Vollen, wenn er die acht Stimmen mal zu großer Klangpracht vereint, mal Zeilen von einzelnen Stimmen präsentieren lässt, mal die Blöcke gegeneinanderstellt, dann wieder miteinan-

der verzahnt. Und in allem wohnt die Wärme seiner Melodien.

Frank Martins Messe als modernes Werk entstammt einer anderen Welt. 1926 komponiert, wurde es erst 1963 aufgeführt. Der Komponist begriff das Stück als „eine Sache zwischen Gott und mir“. Das hört man der Messe an; insbesondere im Kyrie, aber auch zu Beginn des Sanctus wirkt es meditativ, entfalten sich aus feinen, schwebenden Melodiefäden spannende Harmonien, die sich nicht festlegen lassen, alt und neu zugleich klingen. Martin gibt den beiden Chören im Verlauf der Messe ihren jeweils eigenen Charakter. So erschien im „Dona nobis pacem“ der erste Chor mit seinen tiefen, sich ruhig bewegenden Klängen wie ein Sinnbild des Irdischen, während der zweite Chor mit seiner Stimme die jenseitige Welt symbolisiert.

Bachs Motette stellt in der Akustik einer großen Kirche für jeden Chor eine Herausforderung dar. Der Komponist behandelt die Singstimmen instrumental und verlangt hohe Beweglichkeit und absolute Präzision – und das für zwei Chorgruppen, die perfekt ineinander greifen müssen. Das gelang dem Figuralchor Bonn hervorragend: Trotz eines recht flotten Tempos verstand man jedes Wort im Wechselspiel der Stimmen.



Überhaupt zeichnete sich der Chor unter Leitung von Daniel Kirchmann durch eine hohe Klangkultur aus, mit sehr ausgewogenem Gesamtklang und homogenen Stimmen, vor allem bei den Männern. Die Sänger folgten dem engagierten Dirigat Kirchmanns in allen dynamischen Nuancen. So entsteht wirkungsvolle Musik.

Die Zuhörer dankten mit langem, herzlichen Beifall für dieses besondere Konzert. Schade nur, dass nicht mehr als etwa 50 Besucher den Weg in die Kirche gefunden haben. Vielleicht sollte man die Werbung noch etwas verstärken, damit mehr Menschen mitbekommen, welche Perlen ihnen die ellermusik bietet.

Spontane Idee – spontaner Erfolg: Spontan-Konzerte zum Künstlermarkt

Eine gute Idee hatte Kantor Christoph Ritter bei einer der letzten Veranstaltungen der Werbegemeinschaft auf dem Gertrudisplatz. Er beobachtete, dass während des Marktes immer wieder Menschen in die Gertrudiskirche kamen, um sich dort umzusehen, sich ein wenig hinzusetzen um die Ruhe zu genießen. Sicher würden sie auch ein wenig länger bleiben, wenn es ein wenig Musik gäbe, zum Beispiel von einem der Chöre der ellermusik.

Gedacht, geplant, getan: Am 13. Oktober fand der Künstlermarkt der Werbegemeinschaft statt; das Experiment konnte starten. Um 15 Uhr, 15:30 Uhr und um 16 Uhr gab es kleine „spontane“ Konzerte mit dem Frauenensemble inCantare und dem Kammerchor inflammare. Ohne großen Aufwand stellten die beiden Ensembles Musik von der Renaissance bis zur Moderne vor und machten den Kirchenraum nicht nur zum „Hingucker“, sondern auch zum "Hinhörer“, zum Hörerlebnis.

Den Menschen gefiel die ungezwungene Atmosphäre. Beim ersten Durchgang war die Kirche schon sehr gut besetzt, beim zweiten ging es ruhiger los, füllte sich aber im Lauf der Zeit. Beim dritten Mal „bummelten“ zunächst relativ wenige Gäste durch die Kirche; aber auch hier füllten sich die Bänke. Eine schöne Ergänzung des Marktprogramms, die viele Leute ansprach, die sonst nicht in die Kirche kommen und auch nicht wissen, was musikalisch alles los ist. Da freut es Kantor und Sänger besonders, wenn sie nach den „Spontan-Konzerten“ auf dem Gertrudisplatz spontan angesprochen wurden. Wiederholung fest eingeplant!



„Neue Lieder sollt ihr singen“ 50 Jahre Neues Geistliches Lied in Eller-Lierenfeld

Es gibt etwas zu feiern in unseren drei Gemeinden: Seit 50 Jahren singen Menschen in unseren Kirchen Neue Geistliche Lieder. Aber was ist das eigentlich, das NGL?

„Singt dem Herrn ein neues Lied“ fordert schon der Psalm 98 im Alten Testament. Immer schon sollen die Menschen also Gott mit neuen Worten, neuen Tönen, neuen Liedern loben. Eigentlich also nichts Neues. Das NGL hat jedoch eine besondere Geschichte. Es entstand nach dem 2. Vatikanischen Konzil, als überall Aufbruchstimmung herrschte und die Kirchen sich zur Welt hin öffneten. Das betraf auch die Kirchenmusik. Zu den klassischen und zeitgenössischen Kompositionen kamen nun auch Elemente der Popmusik, hielten E-Gitarre, Bass und Schlagzeug Einzug in die Kirchen. Moderne Texte, Melodien aus Rock, Pop, Liedermacherszene oder Gospel und Spiritual sowie neue Gottesdienstformen waren auch ein Zeichen einer starken ökumenischen Bewegung. Vor allem junge Leute waren begeistert, Bands und Chöre bildeten sich überall.

Das ging nicht ohne Konflikte ab. Manche traditionell eingestellten Gemeindemitglieder waren eher entsetzt von der „Teufelsmusik“, konnten sich mit den „Beatmessen“ nicht abfinden. Andere aber unterstützten die Jugendlichen und jungen Erwachsenen in ihrem Bemühen, ihrem Glauben neue Ausdrucksformen zu geben. Und heute? Heute stehen viele der damals umstrittenen Lieder im neuen Gotteslob, gehören zum gern gesungenen Liederbestand fast jeder Gemeinde, und immer noch entstehen neue.

Wir in Eller und Lierenfeld waren ziemlich früh dabei und haben über fünf Jahrzehnte nicht aufgehört, neue Lieder zu singen.

Jugendchor und Band

Singkreis „Kommt und singt“

Jugendchor
St. Michael

St Gertrud

St. Augustinus

iMAGine
Junger Chor im Pfarrverband Eller-Lierenfeld

Mit ein paar Jugendlichen aus der KJG und der „Düsselcombo“ fing es 1969/70 an. Daraus entstanden Jugendchor und Band St. Gertrud. 1986 bildete sich der Jugendchor St. Michael. In St. Augustinus gab es ab 1995 den Chor „kommt und singt“.

Mit dem Zusammenschluss der Gemeinden entstand dann unser heutiger Chor **iMAGine**, der heute ein selbstverständlicher Teil der **ellermusik** ist. Insgesamt haben sich über die Zeit sicher mehr als 100 Sängerinnen und Sänger für das Neue Geistliche Lied begeistert.

Das möchten wir feiern, und zwar gleich doppelt:

- **mit einem großen Konzert am Samstag, 14. März 2020, 17 Uhr, St. Augustinus und**
- **mit einer „Anderen Messe“ am Sonntag, 15. März 2020, 11 Uhr, St. Gertrud.**

Wir laden schon jetzt herzlich dazu ein.

Herzliche Einladung an ehemalige Sängerinnen und Sänger

Besonders möchten wir ehemalige Sängerinnen und Sänger der Chöre einladen, sich zu treffen, mit uns nach dem Konzert zu feiern, Erinnerungen auszutauschen und, wenn möglich, auch **mitzumachen**! Dazu öffnet iMAGine ab Mitte Januar die Proben für alle, die Lust und Zeit haben mitzusingen und zu spielen.

Viele der früheren Chormitglieder haben wir erreicht, auch einige Chorleiter*innen. Aber wir brauchen Unterstützung bei der Suche:

- ⇒ **Wer war in einem der Chöre? - Bitte meldet euch bei uns!**
- ⇒ **Wer kennt jemanden, der mitgesungen hat? – Bitte Informationen weitergeben!**
- ⇒ **Wer hat Kontaktdaten? – Bitte an uns wenden!**

Kontakt: klaus-peter.schaar@t-online.de

Wir freuen uns über jeden, der sich meldet und den wir erreichen können. Dann gibt es genauere Informationen über Zeiten, Orte und Mitmachmöglichkeiten.

Wir freuen uns auf ein schönes Fest mit vielen Gästen und einem großen Chor unter dem Motto

„Neue Lieder sollt ihr singen“

50 Jahre Neues Geistliches Lied in Eller/Lierenfeld

Klaus-Peter Schaar



Basarprojekt 2019

In Maganzo in Tansania - eine der ärmsten Regionen Ostafrikas – ist in den vergangenen Jahren ein Gesundheitszentrum der Ordensgemeinschaft der Schwestern von der heiligen Elisabeth entstanden, das „San Pio Health Centre Maganzo“. Hierbei haben wir in Eller-Lierenfeld die Ordensgemeinschaft finanziell unterstützt. So konnten die Schwestern auch mit dem Erlös aus dem Basar 2016 die Anschaffung eines Narkosegerätes finanzieren.



Maganzo leidet unter klimatischen Veränderungen, entweder es regnet zu wenig, wie in diesem Jahr, oder es regnet zu viel. Die Familien, die dort Baumwolle und Mais anbauen, hatten es im letzten und in diesem Jahr nicht leicht. Erst hat eine Überschwemmung die Baumwolle im Wasser versinken lassen und den Mais durch Ungezieferbefall am Wachstum gehindert. Dann kam die große Dürreperiode. Bei ausgewogenen Wetterverhältnissen können die Menschen in Maganzo zweimal im Jahr ernten. Da die meisten Menschen vor Ort vom Ertrag des Ackerbaus und der Viehzucht leben, reicht der Erlös aus der Ernte kaum noch zur Bestreitung des notwendigen Lebensunterhaltes. Diese Probleme wirken sich entsprechend auch auf die Finanzierung des Hospitals der Schwestern aus. Denn die Kranken können einfach nicht die Preise für Untersuchungen und Medikamente bezahlen, die die Schwestern benötigen, um das Gesundheitszentrum zu finanzieren.



„Immer mehr Frauen kommen zu uns, weil sie mitbekommen haben, dass wir in Maganzo alles tun, um Mutter und Kind zu retten, dass wir alles versuchen, um die zu früh geborenen Babys am Leben zu erhalten“ berichtet Schwester M. Chiara aus



Maganzo. „Viele Mütter entbinden noch zu Hause; vor allem diejenigen Mütter, die schon viele Kinder haben. Selbst diese kommen von weit her zu uns mit der Hoffnung, dass wir ihr Kind, das vielleicht nur 900 g wiegt, retten können. Wir freuen uns über diese Entwicklung, denn die Säuglingssterblichkeit in unserer Region rund um Maganzo ist hoch. Für uns ergibt sich daraus ein Platzproblem.



Wir brauchen einen Raum für die Betreuung dieser Kinder. Bis jetzt findet diese intensive Pflege innerhalb des Kreißsaales statt, wo es zu laut, zu hektisch und räumlich zu beengt ist. In Afrika sind die Kreißsäle nicht getrennt. Wir haben die 4 Entbindungsbetten in einem Raum. Dementsprechend ist es laut und hektisch und die Gefahr der Übertragung von ansteckenden Krankheiten ist nicht unerheblich. Ein Neubau ist nicht nötig. Die Lage des Kreißsaales ist ideal, um erweitert zu werden. Es muss lediglich eine Wand entfernt und der neue Raum angebaut und eingerichtet werden.“

Am Basarwochenende berichtet Sr. Chiara Lipinski, die seit 2011 vor Ort den Aufbau des San Pio Health Centre in Maganzo / Tansania koordiniert hat, in den hl. Messen am Samstagabend und der 11-Uhr-Messe am Sonntag in St. Gertrud über das Projekt.

Helene Bremer





Feier zum Tag der Deutschen Einheit in Eller

Es gibt sie, diese besondere Daten und Momente in der Geschichte, die niemals vergessen werden. Der erste Gewinn der Fußball Weltmeisterschaft im Jahr 1954 gehört sicherlich dazu und natürlich auch der Tag der Maueröffnung am 9.11.1989.

Jeder weiß auch heute noch, was er an diesem besonderen Tag gemacht hat, wo er war, als er die Nachricht hörte und was er dabei gedacht und gefühlt hat. Dieser Tag war unbestritten für viele Menschen der Tag mit den bewegendsten Emotionen für ganz Deutschland.

An die deutsche Einheit wird offiziell, seit dem Beitritt der DDR zur Bundesrepublik Deutschland am 3.10.1990, mit einem Feiertag gedacht. Daher war nun der 3. Oktober ein besonderer Anlass für einen Gottesdienst.

Die Frauenunion Düsseldorf hat daher die Gelegenheit genutzt, um den Tag mit einer Heiligen Messe aus Anlass 30 Jahren deutscher Einheit und einem buntem und interessanten Programm auf dem Gertrudisplatz zu feiern.

An das große Gefühl der Freude und Zuversicht bei der Öffnung der innerdeutschen Grenze erinnerte Pfarrer Decker in seiner Predigt und trieb damit so manchem die eine oder andere Träne in den Augenwinkel. In den Fürbitten wurde deutlich, dass es noch viele Länder in der Welt gibt, die weit entfernt von einer friedlichen Vereinigung sind und die daher in die Gebete eingeschlossen werden sollten.

Im Anschluss an die Messe gab es auf dem Gertrudisplatz zunächst den Großen Zapfenstreich der Gerresheimer Blaskapelle und dann natürlich auch viele Stände, u. a. einen Infostand der Bundeszentrale für politische Bildung und natürlich Stände mit Essen und Trinken sowie ein buntes Bühnenprogramm.





„Wir blühen auf“

Die Neubepflanzung unserer Hochbeete im Vorgarten des Pastoralbüros übernahmen fleißige „Kindergärtner“.

Alle, die das Pastoralbüro besuchen, sind eingeladen nach unseren gemeinsamen Beeten zu schauen und ggf. zu gießen!

Für den Pfarrgemeinderat Susanne Hoppe und Katharina Garding



Ich bin wie der **Löwenzahn**. Ich bin optimistisch, voller Tatenkraft und möchte meine Lebensfreude mit anderen teilen.

Ich bin **treu**. In meinem stillen Wirken Sorge ich für Zusammenhalt. **Vergissmeinnicht!**

Ich bin die **Glockenblume** - mal laut und mal leise. Ich wecke auf und führe zusammen. Ich bin dankbar, ein Teil unserer Gemeinde zu sein.

Ich bin klein und bescheiden, habe aber eine große Kraft in mir. Ich stecke in jedem von euch. Gemeinsam sind wir besonders schön! Ich bin das **Gänseblümchen**.

Ich bin wie die **Kräuter**. Ich bin vielseitig und offen für Neues. Mit meiner Würze versuche ich unsere Gemeinschaft zu bereichern. Manchmal bin ich sogar heilsam.

Wo Gott dich hin gesät hat,
da sollst du blühen

(afrikanisches Sprichwort)





Messdiener-Sommeraktion

Sommerferien, doch nicht alle sind sechs Wochen im Urlaub!

Für die daheim gebliebenen Messdiener gab es zwei Aktionen, die nah und fern angesetzt waren.

Zunächst ging es zum Unterbacher See, um mit einigen Tretbooten den See unsicher zu machen, anschließend gab es natürlich ein Eis.

Zwei Wochen später fuhr eine kleine Gruppe nach Trier und machte auf Kultur: Dom, Porta Nigra, Liebfrauenkirche und Kaiserthermen wurden besichtigt und am Grab des in Düsseldorf-Kaiserswerth geborenen Friedrich von Spee sein Lied „Zu Betlehem geboren“ gesungen.

Dann gab es für alle Currywurst mit Fritten und auf Hin- und Rückfahrt wurde ein lustiges, aber auch allgemeinbildendes Quiz gespielt!

Pfarrer Joachim Decker



„Ins Land der Franken fahren...“

Unter diesem Motto machte sich vom 1. bis 6. September eine Gruppe unserer Pfarreiengemeinschaft unter der Leitung unseres Pfarrers Joachim Decker auf den Weg, das schöne Frankenland zu erkunden.

Eine erste Station war die Wallfahrtsstätte Kloster Kreuzberg, die uns einen herrlichen Blick auf die hessische Rhön, den Thüringer Wald und den Spessart bot. Weiter ging es in die oberfränkische Stadt Coburg, in der wir unsere Unterkunft bezogen haben.

Der zweite Tag begann mit einer Stadtführung durch die Herzogstadt Coburg, sowie die Besichtigung der Veste Coburg mit ihren Innenhöfen, Kunstschätzen und historischen Räumlichkeiten. Ein Besuch im berühmten Wintersportort Oberhof am Rennsteig mit dortiger Führung durch den Rennsteiggarten rundete den zweiten Tag unserer Tour ab.

Ein Rundgang durch die prachtvolle Basilika Vierzehnheiligen, die den vierzehn Nothelfern geweiht ist, stand am dritten Tag unserer Reise auf dem Programm. Dort hatten wir auch die Gelegenheiten eine heilige Messe mit Pfr. Decker zu feiern. Anschließend haben wir uns dann mit dem sehr zu empfehlenden Bier aus Vierzehnheiligen, dem sog. „Nothelfertrunk“ und einem guten Mittagessen gestärkt. Am Nachmittag stand zudem noch eine Führung durch das nahegelegene Kloster Banz, einem ehemaligen Benediktinerkloster, an.

Das weitere Programm des Tages unserer Frankentour führte uns nach Lauenstein, um die dortige mittelalterliche Höhenburg zu besichtigen, die auch als die nördlichste Burg des Freistaates Bayerns gilt. Der Besuch der Pralinen-Confiserie Lauenstein gab uns die Gelegenheit, sämtliche süße Spezialitäten des Hauses zu kosten. Am Nachmittag besuchten wir die Bier- und Markgrafenstadt Kulmbach, die wir bei einer Stadtführung mit ihrem historischen Marktplatz und Holzmarkt kennenlernen konnten.



Der Tagesausflug am vorletzten Tag unserer Tour führte die Gruppe in die Bischofs- und Universitätsstadt Bamberg, in der wir an einer Altstadtführung teilnahmen und zugleich zahlreiche Sehenswürdigkeiten der Stadt besichtigen konnten.

So besuchten wir u. a. den Bamberger Dom mit den Grablegen von Kaiser Heinrich II. und Kunigunde, die Neue Residenz, den Rosengarten, das Alte Rathaus sowie „Klein Venedig“, eine ehemalige Fischersiedlung der Stadt. Nach feinem, fränkischem Mittagessen und Bambergs berühmtem Rauchbier „Schlenkerla“ fuhren wir am späten Nachmittag zurück nach Coburg, wo wir den letzten Abend unserer Fahrt verbrachten.



Bevor es wieder in die Heimat ging, stand schließlich noch eine Stadtbesichtigung durch die barocke Domstadt Fulda auf dem Programm, bei der wir u. a. auch das Adelspalais, die Altstadt und die Fuldaer Kathedrale mit Grab des Hl. Bonifatius besichtigten.

Ein besonderer Dank gilt unserem Busfahrer Markus, der uns die gesamte Reise über sicher zu unseren Zielen brachte. Ebenso ein Dank an das Reisebüro „Alt und Jung“ für die gute Organisation und natürlich an unseren Pastor für die Planung und Durchführung dieser wunderbaren Tage.

Harald Scheler



Jahresausflug der kfd St. Michael nach Brüggen

Am 2. Juli machen sich 45 Frauen bei schönem Wetter mit dem Bus auf nach Brüggen zu unserem Jahresausflug.

Gegen 10:00 Uhr hatten wir eine Führung durch die sehr alte Stadt Brüggen, die schon im 14. Jahrhundert erstmals erwähnt wurde. Sehenswert waren die Klosterkirche St. Nikolaus sowie das Kreuzherrenkloster.

Um 12:00 Uhr trafen wir uns alle im Gasthaus „Torschänke“ zum gemeinsamen Mittagessen, danach war freie Zeit zum Shoppen, Eisessen, Kaffeetrinken oder Spazierengehen durch die wunderschöne Parkanlage.



Um 18:00 Uhr fuhr uns der Bus wieder nach Düsseldorf und ich glaube oder hoffe, dass es für uns alle ein schöner Tag gewesen ist.

Bis demnächst

Für die kfd St. Michael
Hildegard Schäfer



Verabschiedung von Pfarrvikar Franz M. Werhahn

Nachdem sich Pfr. Werhahn in der letzten Ausgabe des MAGazins schon verabschiedet hat, folgen hier einige Eindrücke von der hl. Messe am 6. Oktober.





Segen bringen, Segen sein

„Frieden! Im Libanon und weltweit“ lautet das Motto der Aktion 2020. Der biblische Leittext ist Jesaja 2,2-5: „Wenn die Menschen auf den Wegen des gerechten Gottes gehen, werden sie aus Schwertern Pflugscharen machen, und die Kriege zwischen den Völkern finden ein Ende.“

Das Thema Frieden am Beispiel des Libanon steht im Mittelpunkt der Aktion Dreikönigssingen 2020. Nach dem Bürgerkrieg von 1975 bis 1990 gelingt in dem kleinen Land im Nahen Osten ein weitgehend demokratisches und friedliches Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Religionen und Konfessionen. Doch der gesellschaftliche Friede steht vor großen Herausforderungen, denn das Zusammenleben ist nach wie vor von Vorurteilen, Gefühlen der Unterlegenheit, Neid etc. geprägt. Zudem hat der Libanon seit dem Ausbruch des Bürgerkriegs im Nachbarland Syrien im Jahr 2011 rund 1,2 Millionen Flüchtlinge aufgenommen. Diese machen nun etwa ein Viertel der Gesamtbevölkerung aus. Die Bildungs- und Gesundheitsstrukturen des Landes reichen nicht aus, um den Bedürfnissen der geflüchteten Menschen gerecht zu werden. Die Hilfsbereitschaft der Libanesen ist teilweise in Ablehnung umgeschlagen. Auch unter Kindern und Jugendlichen kommt es zu Spannungen und Ausgrenzungen.

Die Projektpartner der Sternsinger arbeiten vor diesem Hintergrund mit einheimischen Kindern und mit Kindern aus Flüchtlingsfamilien. Ein wichtiges Ziel ist es, Frieden und Verständigung zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Religion im Libanon zu fördern. Die Adyan-Stiftung, die 2006 von Christen und Muslimen gegründet wurde, setzt dabei auf Bildung und Dialog. Mit Hilfe der Sternsinger hat Adyan ein Bildungsprogramm für Schulen erarbeitet, das Kindern und Lehrern die gemeinsamen Werte der Weltreligionen sowie Wissen über die eigene Religion und Geschichte vermittelt. Die Organisation bietet auch Kurse in gewaltfreier Kommunikation und respektvollem Umgang miteinander an. Der Jesuiten-Flüchtlingsdienst, ein langjähriger Sternsinger-Partner, leistet Hilfe bei der schulischen Integration und der medizinischen Versor-



gung der Flüchtlinge. Die Caritas Libanon organisiert unter anderem ein Hausaufgaben- und Freizeitprogramm für Kinder unterschiedlicher Herkunft und Religion in der libanesischen Hauptstadt Beirut.

Die Aktion Dreikönigssingen 2020 zeigt den Sternsängern, wie wichtig es ist, friedlich und unvoreingenommen miteinander umzugehen. Sie zeigt auch, dass Kinder und Jugendliche selbst aktiv zu einem friedlichen Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Religion beitragen können. So lernen die Sternsinger, dass Kinder und Jugendliche mehr verbindet als sie trennt – und dass es sich lohnt, offen und respektvoll aufeinander zuzugehen. Gleichzeitig würdigt die Aktion Dreikönigssingen den Einsatz der rund 300.000 Sternsinger, die als Friedensbotschafter den Segen zu den Menschen bringen.

Die Sternsinger unserer Pfarreiengemeinschaft Eller-Lierenfeld werden im Januar 2020 mit dem Kreidezeichen „20*C+M+B+20“ in den Gewändern der Heiligen Drei Könige den Segen „Christus segne dieses Haus“ zu den Menschen bringen und für diese Kinder im Libanon und weltweit Spenden sammeln. Damit werden sie selbst zu einem wahren Segen.

Die Termine der Sternsingeraktion in unserer Pfarreiengemeinschaft werden noch bekanntgegeben.





Gedenkgottesdienst im Luisenheim

Am Donnerstag, 31.10.2019 feierten wir im Luisenheim unseren Gedenkgottesdienst für unsere verstorbenen Bewohner und dieses Jahr auch für zwei unserer verstorbenen Mitarbeiter des letzten Jahres in unserem Hause. Wir feierten ihn zusammen mit unseren Bewohnern, den Angehörigen der Verstorbenen, Ehrenamtlichen und Mitarbeitern.

In unserem Haus geht kein Mensch ohne irgendwie Spuren zu hinterlassen. Manche Menschen fehlen für alle ganz offensichtlich – weil sie durch ihre Art einen ganzen Wohnbereich geprägt haben. Bei anderen war es ihre Art oder vielleicht nur ein Wort oder ein Satz, den diese Person gesagt hat, der einer Mitarbeiterin, einem Mitbewohner oder der Begleiterin vielleicht noch lange nicht aus dem Kopf geht. Manche waren nur kurze Zeit im Luisenheim. Doch ihre Namen haben wir alle noch in Erinnerung und ihr Mohn blüht jetzt im Himmel, denn sie sind heimgegangen.

Irmelin Bartel





Bewohnerausflug

Dieses Jahr meinte der Himmel es wieder gut mit uns. Wir fahren zum Schokoladenmuseum nach Köln. Also ging es am 04. September gegen 10.00 Uhr los.

Im Museum selber hatten wir 2 Stunden Zeit uns die ganzen Ausstellungsstücke anzusehen. Gegen 12.45 Uhr kehrten wir dann ins Café des Museums ein. Dort erwartete man uns schon und wir genossen das leckere Mittagessen, das extra für uns gekocht worden ist.

Danach konnte man dann noch in den Museumsshop einfallen, wo es natürlich Schokolade in allen Variationen zu kaufen gab.

Gegen 15.15 Uhr machten wir uns wieder auf den Heimweg ins Luisenheim. Müde, aber um einen Tag reicher.



DANKESCHÖN-AUSFLUG für die ehrenamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen



Im Luisenheim sind neben den vielen hauptamtlichen auch zurzeit 18 ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen tätig. Es ist schon Tradition, dass wir einmal im Jahr unsere ehrenamtlichen MitarbeiterInnen zu einem gemeinsamen Ausflug einladen, als Dankeschön für ihre Unterstützung in der Betreuung, Begleitung und Fürsorge für unsere Bewohner.

In diesem Jahr fahren wir zum Unterbacher See. Wir genossen die Aussicht auf den See und ließen es uns schmecken.



„rELLI - steady - go“ - Rallye in der Pfarreiengemeinschaft zur stadtweiten Kampagne #himmelsleuchten

Mit knapp 100 Teilnehmenden und vielen freiwilligen Helfern haben wir am 15. September einen wunderbaren Tag in Eller und Lierenfeld erlebt.

Der Tag startete mit einer schön gestalteten Messe in St Augustinus, in der Pfarrer Kronenberg uns den Segen für die Rallye mitgab. In der Messe wurde Andrej Skomoroszko verabschiedet, der nun für zwei Jahre in Olsztyn (Allenstein) in Polen studieren wird und sich herzlich bei allen Gemeindemitgliedern für die schöne Zeit hier bedankte.

Nach dem Gottesdienst bildeten sich elf Gruppen für die Rallye, die sich sogleich an die Lösung der ersten Aufgaben machten, u.a. durfte jede Gruppe eins der Lieder singen, die das Glockenspiel von St. Augustinus im Repertoire hat.

Jede Gruppe bekam ein Rallyeheft mit vielen Aufgaben, die an insgesamt 14 Stationen zu lösen waren. Darunter waren Kreativaufgaben, wie zum Beispiel ein Wegekreuz finden und dort ein lustiges Gruppen-Selfie machen oder Wissensfragen zum Baustil einer Kirche.



Im Rallye-Buch fanden die Gruppen dann noch Fotos mit besonderen Punkten, die sie auf der Strecke wiederfinden mussten.

Mittags gab es einen Boxenstopp mit Kaffee und Kuchen im Pfarrzentrum in St. Gertrud. In dem Zusammenhang bedanken wir uns bei der Bäckerei Terbuyken und dem Stadtbäcker für die Spende der leckeren Blechkuchen, die alle gut gestärkt haben.

Das Team vom Tante Elli Laden und die Kirchenbücherei von St Gertrud erwarteten die Gruppen anschließend zur Lösung von Aufgaben vor Ort. Weiter führte



die Strecke bis nach Lierenfeld, wo zum Beispiel Stolpersteine gefunden werden mussten.

Zum Abschluss fanden sich alle im schönen Innenhof von St. Michael ein, wo es neben leckeren Würstchen vom Team der Griller auch noch diverse Kaltgetränke gab.

Auf einer Leinwand konnten hier die vielen kreativen und witzigen Fotos des Tages angeschaut werden. Die Preisverleihung ergab schließlich vier Siegerteams, die sich über Gutscheine für die Stände beim Adventsbasar freuen konnten.

Der Tag endete mit vielen guten Gesprächen und zahlreichen positiven Rückmeldungen an das Organisationsteam.

Ziel war es, sich als Kirche mit der Aktion in den Stadtteilen sichtbarer zu machen und das wurde mit dieser gut besuchten Aktion auf jeden Fall erreicht. Sogar aus Neuss kam eine Teilnehmerin und auch sonst waren die Gruppen bunt gemischt, von alt bis jung war alles dabei.



Anke Sudbrock

Fotos können hier nur sehr klein dargestellt werden. Besser sieht man sie im „Rückblick“ auf unserer Homepage!





Dank aus Brasilien

Liebe Gemeinde St. Gertrud,

für Ihre großzügige Spende vom Basar 2018 möchten wir uns nochmals ganz herzlich bedanken.

Von dem Erlös haben wir Maschinen für die neu eröffnete Hostienbäckerei gekauft. Der Bedarf an Hostien ist groß. Durch den Verkauf der Hostien können wir den Alltag bei unseren verschiedenen Projekten besser mit verwirklichen.

Liebe Gemeinde St. Gertrud, Sie die das ganze Jahr über engagiert tätig sind, um den Leidenden ohne Zukunftsaussicht eine neue Lebensmotivation zu vermitteln, wir glauben dies gelingt Ihnen.

Für all Ihre mit viel Liebe, Kraft und Durchhaltevermögen ermöglichte Hilfe, sind wir Ihnen und allen die dazu beitragen sehr, sehr dankbar. In unserem täglichen Gebet sind Sie immer eingeschlossen.

Ihre dankbaren Schwestern aus Brasilien





Musik in d' Lüchterkark am 10. und 11. Januar 2020

Zündet Kerzen an, bringt das Licht der Hoffnung und frohen Botschaft in die dunkle Jahreszeit, singt gegen die Kälte in der Welt, damit wir und unsere Kinder eine Zukunft haben, damit unsere Mutter Erde überlebt. Das ist am 10. und 11. Januar die Botschaft der „Musik in d' Lüchterkark“, in der Kirche St. Martin (Bilk).

Die „Musik in d' Lüchterkark“ ist seit Jahren eine Kultveranstaltung von außergewöhnlicher musikalischer Vielfalt. Von der Arie aus Händels Messias über englische Christmas Carols hin zu bekannten Opernarien, vom Winter-Folk aus Skandinavien und feurige Flamencomusik über weihnachtliche Volkslieder und besinnliche Instrumentalmusik bis zum engagierten Popsong. Das alles gibt es bei hier zu hören. Folk- und Weltmusik trifft auf klassische Musik. Im Januar sind die Musiker von LAWAY, La Kejoca und Triangel zum dritten Mal in der Kirche St. Martin in Düsseldorf-Bilk zu Gast.

Ein Meer von Kerzen erhellt die Kirchen in stimmungsvoller Atmosphäre, in der Lieder zum Advent und zur Weihnacht, sowie Songs, die die raue Wirklichkeit der Menschen am Meer widerspiegeln und Lieder voller Hoffnung und Freude erklingen.

Eintrittskarten kosten 20,00 Euro pro Person und sind ab sofort bestellbar unter:

haensch@katholisches-duesseldorf.de oder Tel.: 0211 / 90 10 223

Bitte geben Sie an, für welchen Tag Sie Karten haben möchten.

Katholische Kirche in Düsseldorf
Michael Hänsch





Liebe Kinder und Jugendliche,

am kommenden Sonntag beginnt der Advent. Das Wort „Advent“ kommt aus der lateinischen Sprache. Es bedeutet Ankunft, Erwartung. Wir erwarten freudig die Ankunft des Gotteskindes. Vier Wochen dauert die Adventszeit. Dann feiern wir Weihnachten, das Geburtsfest von Jesus.

Im Alten Testament der Bibel kannst du viel über das Warten und Hoffen auf einen Retter, einen Erlöser und Heiland lesen. Die Menschen waren überzeugt: Gott wird einen Messias, den König aller Könige, schicken. Wie ein Licht kommt er in diese dunkle Welt. Er wird die Menschen frei machen von Schuld, Leid und Trauer.

**Der Kindermesskreis von St. Michael wünscht euch eine schöne Adventszeit
und ein gesegnetes Weihnachtsfest!**

Damit die Zeit bis Weihnachten nicht so lang wird, etwas zum Lachen, Basteln, Raten und Backen:

Worüber das Christkind lächeln musste von Heinrich Waggerl

Als Josef und Maria von Nazareth her unterwegs nach Bethlehem waren um sich in die Steuerlisten eintragen zu lassen, sowie es der Kaiser befohlen hatte, kam der Erzengel Gabriel heimlich vom Himmel herab um im Stall nach dem Rechten zu sehen. Denn es stand ja in der heiligen Schrift geschrieben, dass der Sohn Gottes im Stall zu Bethlehem geboren werde. Es war für einen

Erzengel schwer zu begreifen, warum es nun der allererbärmlichste Stall sein musste, in dem der Herr zur Welt kommen sollte, und seine Wiege nichts weiter als eine Futterkrippe.

Aber Gabriel wollte wenigstens noch den Winden befehlen, dass sie nicht gar so grob durch die Ritzen pfeifen. Die Wolken am Himmel sollten nicht gleich wie-

der in Rührung zerfließen und das Kind mit ihren Tränen überschütten. Ja, und was das Licht in der Laterne betraf, so musste man ihm noch einmal einschärfen, nur bescheiden zu leuchten und nicht etwa zu blenden und zu glänzen wie der Weihnachtsstern.

Der Erzengel stöberte auch alles Getier aus dem Stall, die Ameisen und Spinnen und die Mäuse, es war nicht auszudenken, was geschehen konnte, wenn sich die Mutter Maria vielleicht vorzeitig über eine Maus entsetzte! Nur Esel und Ochs durften bleiben, der Esel, weil man ihn später ohnehin für die Flucht nach Ägypten brauchte, und der Ochs, weil er so riesengroß und so faul war, dass ihn alle Engel des Himmels nicht hätten von der Stelle bringen können. Zuletzt verteilte Gabriel noch eine Schar Engelchen im Stall herum auf



den Dachbalken. Sie sollten bloß still sitzen und Acht haben und sogleich Bescheid geben, wenn dem Kind in seiner nackten Armut etwas Böses drohte. Noch ein Blick in die Runde, dann hob er seine Schwin-

gen und rauschte davon. Gut so. Aber nicht ganz gut, denn es saß noch ein Floh auf dem Boden der Krippe in der Streu und schlief. Dieses winzige Scheusal war dem Engel Gabriel entgangen, versteht sich, wann hatte auch ein Erzengel je mit Flöhen zu tun!

Als nun das Wunder geschehen war, und das Kind lag leibhaftig auf dem Stroh, so voller Liebreiz und so rührend arm, da hielten es die Engel unterm Dach nicht mehr aus vor Entzücken, sie umschwirrten die Krippe wie ein Flug Tauben. Etliche fächelten dem Knaben balsamische Düfte zu, und die anderen zupften und zogen das Stroh zurecht, damit ihn ja kein Hälmschen drücken oder zwicken möchte. Bei diesem Geraschel erwachte aber der Floh in der Streu. Es wurde ihm gleich himmelangst, weil er dachte, es sei jemand hinter ihm her, wie gewöhnlich. Er fuhr in der Krippe herum und versuchte alle seine Künste, und schließlich, in der äußersten Not, schlüpfte er dem göttlichen Kinde ins Ohr. „Vergib mir!“ flüsterte der atemlose Floh, „aber ich kann nicht anders, sie bringen mich um, wenn sie mich erwischen. Ich verschwinde gleich wieder, göttliche Gnaden, lass mich nur sehen, wie!“ Er äugte also umher und hatte auch gleich einen Plan. „Höre zu“, sagte er, „wenn ich alle Kraft zusammennehme und wenn du still hältst, dann könnte ich viel-



leicht die Glatze des heiligen Josef erreichen, und von dort weg kriege ich das Fensterkreuz und die Tür...“ „Spring nur!“ sagte das Jesuskind unhörbar, „ich halte still!“ Und da sprang der Floh. Aber es ließ sich nicht vermeiden, dass er das Kind ein wenig kitzelte, als er sich zurechtrückte und die Beine unter den Bauch zog. In diesem Augenblick rüttelte die Mutter Gottes ihren Gemahl aus dem Schlaf. „Ach, sieh doch!“ sagte Maria selig, „es lächelt schon!“



Ein Holzwurm kommt in eine Konditorei und beschwert sich: „Ihr Baumkuchen ist ja ein ausgemachter Schwindel.“

„Fritzchen, warum weint dein Bruder so!“ „Heute gab es Weihnachtsferien und er hat keine bekommen!“ „Aber warum denn nicht?“ „Er geht noch nicht zur Schule!“

„Ach, Omi, die Trommel von dir war wirklich mein schönstes Weihnachtsgeschenk!“

„Tatsächlich?“ freut sich Oma.

„Ja, Mama gibt mir jeden Tag zwei Euro, wenn ich nicht darauf spiele!“

Klärchen bedankt sich artig bei Onkel Robert für das Weihnachtsgeschenk. „War doch nicht der Rede wert, meine Kleine“, meint der Onkel gönnerhaft. „Hab ich Mama auch schon gesagt. Aber sie wollte, dass ich trotzdem „danke“ sage.“



Fünf kleine Glücks-Schweinchen zu Silvester

Zutaten: 500 g Mehl, 1 Tüte Trockenhefe, 60g Zucker, 60g Butter, ca. ¼ l Milch, zum Bestreichen: 1 Eigelb, 2 El Milch

So wird's gemacht:

1. Vermischt die Hefe mit dem Mehl und fügt die übrigen Zutaten hinzu.
2. Verknetet alles, bis sich der Teig von der Schüssel löst (evt. noch etwas Milch hinzufügen).
3. Lasst den süßen Hefeteig jetzt an einem warmen Ort ca. 45 Minuten zugedeckt gehen.
4. Rollt den Teig fingerdick aus.
5. Schneidet die einzelnen Formen aus und legt sie auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech. Als Kopfform nehmt eine Untertasse, die Nase stecht mit einem Glas aus.
6. Die Nasenlöcher gestaltet man am leichtesten mit einem Apfelsausstecher, legt sie auf das Kopfteil.
7. Aus den Teigresten formt die Ohren, legt sie unter den Kopf.
8. Rosinen drückt als Augen ein.
9. Lasst die geformten Schweinchen noch einmal 20 Minuten an einem warmen Ort zugedeckt gehen.
10. Verrührt 1 Eigelb mit 2 El Milch und bestreicht die Schweinchen damit vor dem Backen. Die Backzeit beträgt ca. 20 Min. bei 180° im vorgeheizten Backofen.



Der Kindermesskreis wünscht allen Gottes Segen für das kommende Jahr.

Renate Hegenscheidt



In der nächsten Ausgabe:

Wir freuen uns sehr über Ihr Engagement und jeden Ihrer Beiträge. Mit diesem MAGazin haben wir - wieder einmal - die maximale Anzahl von 60 Seiten ausgeschöpft und konnten darum nicht alle Artikel, die wir bekommen haben, darin aufnehmen.

Einige Themen, über die wir in unserer nächsten Ausgabe berichten werden:

- Wir werden die **BürgerStiftung Düsseldorf**, die unseren Tante-Elli-Laden großzügig bedacht hat (s. Seite 26) näher betrachten,
- Wenn **die neue Glocke für St. Gertrud** an ihrem Platz im Glockenturm hängt, werden wir auch über den Glockenguss und die -weihe berichten.
- Auch über das Thema **Altersarmut** erreichte uns ein Beitrag, der - leider - bis zur nächsten Ausgabe nicht an Aktualität verloren haben wird.

Möchten Sie, dass wir auch über die Aktivitäten Ihrer Gruppierung berichten?

Dann schreiben Sie uns! Ihre Meinung, Artikel, Bilder, Fragen, Ideen...

Am einfachsten per E-Mail an pfarrbrief@pfarrverband-eller-lierenfeld.de
oder aber ganz klassisch per Brief an das Pastoralbüro

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 29. Februar 2020.

Das nächste MAGazin erscheint zu Ostern.